Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Haushaltungskurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

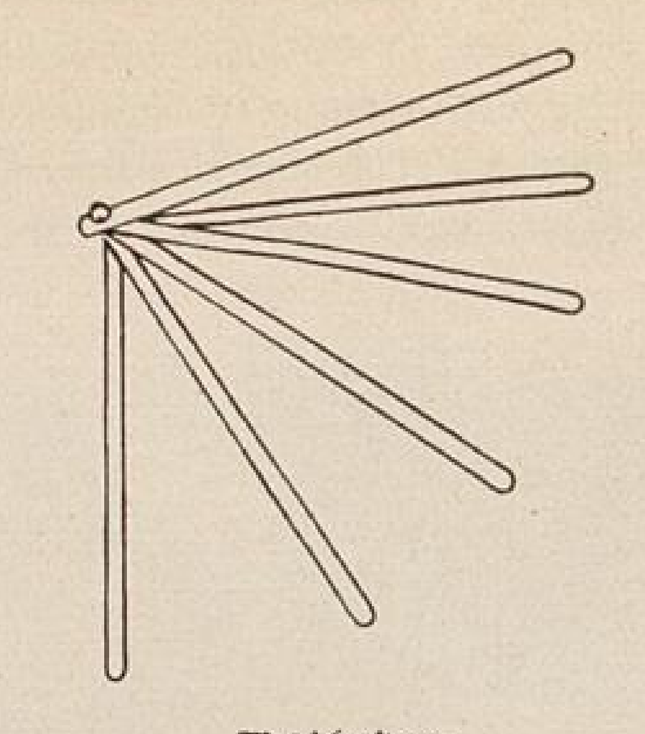
Mannheim, [ca. 1915]

Trocknen der Wäsche

urn:nbn:de:bsz:31-106241

Visual Library

einmal vorgekommen, so rührt man mit der Hand das Wasser durch, um zu verhüten, daß auf der Wäsche Flecken entstehen. Aus dem gleichen Grunde werden die Stücke nur einzeln ins Blauwasser genommen und durchgeschwenkt.



Wäschestern

Das Trocknen der Wäsche.

An sonnigen, etwas windigen Tagen braucht man die Wäsche nur ganz leicht auszuwinden, denn die Sonne bleicht einen nassen Stoff nicht nur auf dem Rasen, sondern auch auf der Leine. Man kann daher auch die aufgehängte Wäsche ein- oder zweimal übergießen, bevor man sie trocknen läßt. An trüben Tagen jedoch muß die Wäsche gut ausgewunden werden, damit sie so rasch als möglich trocknet. Große Stücke windet man gern mit einer Wringmaschine aus. Diese besteht meist aus zwei wagerecht übereinander geschraubten Gummiwalzen, zwischen denen man die Wäschestücke zusammengelegt durchlaufen läßt. Dabei müssen die Knöpfe nach innen zwischen den Stoff gelegt sein, damit sie nicht zerdrückt oder herausgerissen werden. Bequemer ist die elektrisch oder von Hand getriebene Schleudermaschine, die durch rasche Drehung das Wasser herausschleudert. Die Wäsche muß sehr vorsichtig in die mit Löchern versehene Trommel eingelegt werden. Man ballt jedes Stück zu einer Kugel zusammen und packt die Wäsche recht fest und gleichmäßig, am Außenrand beginnend, ein. Legt man die Stücke ausgebreitet ein, so können sie durch die Kraft der Drehung zerrissen werden. Ist ungleichmäßig und zu lose gepackt, so stößt die Trommel beim Drehen. Man hört dies sofort am

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Geräusch. Bei sachgemäßem Gebrauch aber bedeutet diese Maschine Kraft- und Zeitersparnis, und obendrein wird die Wäsche mehr geschont. Windet man die Wäsche mit der Hand aus, so darf man, zumal ältere Sachen, nicht zu stark drehen. Zarte Gewebe, Spitzen, Woll- und Seidenstoffe dreht man überhaupt nicht, sondern drückt sie nur sorgsam aus.

Zum Trocknen sollte die Wäsche möglichst im Freien aufgehängt werden. Sie wird dadurch nicht nur heller, sondern bekommt auch einen angenehmen, frischen Geruch.

Auf einem ständigen Trockenplatz stehen meistens Pfosten, an welchen rostfreie Drähte befestigt sind. Vor dem Aufhängen müssen diese mit einem feuchten Tuch abgerieben werden, um die Wäsche vor Schmutzstreifen zu bewahren. Zur Befestigung am Draht eignen sich Patentklammern am besten; die gewöhnlichen Holzklammern sitzen an dem dünnen Draht nicht ganz so sicher.

Beim Aufhängen der Wäsche sind folgende Regeln zu beachten:

Leibwäsche, Kissen und Bettbezüge trocknet man immer mit der linken Seite nach außen.

Alle Stücke werden so befestigt, daß die Klammern die linke Seite des Stoffes berühren.

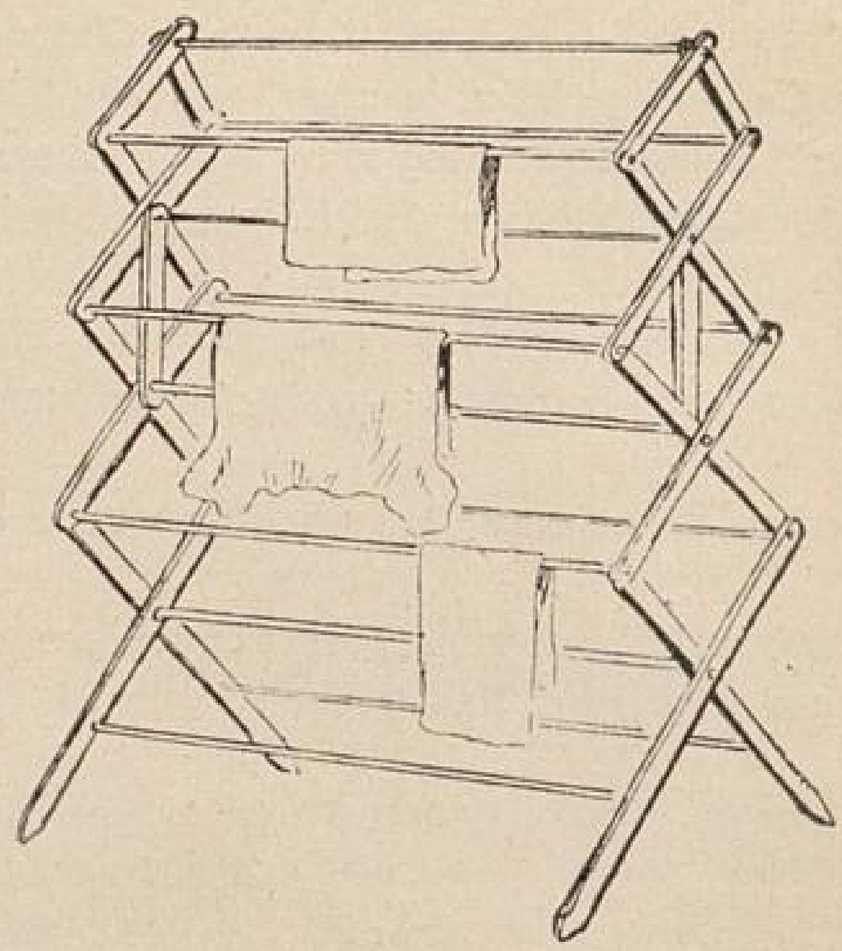
Alle geraden Sachen hängt man dem Längsfaden nach auf; so wird der Stoff sich weniger verziehen. Aus demselben Grunde sollen die Wäsche-

Beim Wäscheaufhängen

stücke glatt über dem Waschseil liegen und nicht sackig nach unten hängen, doch anderseits auch nicht zu straff, wodurch sich leicht die Ecken verziehen.

Um das Verziehen zu vermeiden, schlägt man bei Tisch- und Bettüchern rechts und links handbreit die feste Kante ein und befestigt die Klammern auf dem doppelten Stoff. Sehr dünne Stoffe drückt man beim Anklammern mit der linken Hand etwas nach oben, während man mit der rechten die Klammer befestigt. So wird der Stoff nicht gezerrt und zerreißt weniger leicht.

Gleiche Stücke werden zusammengehängt.



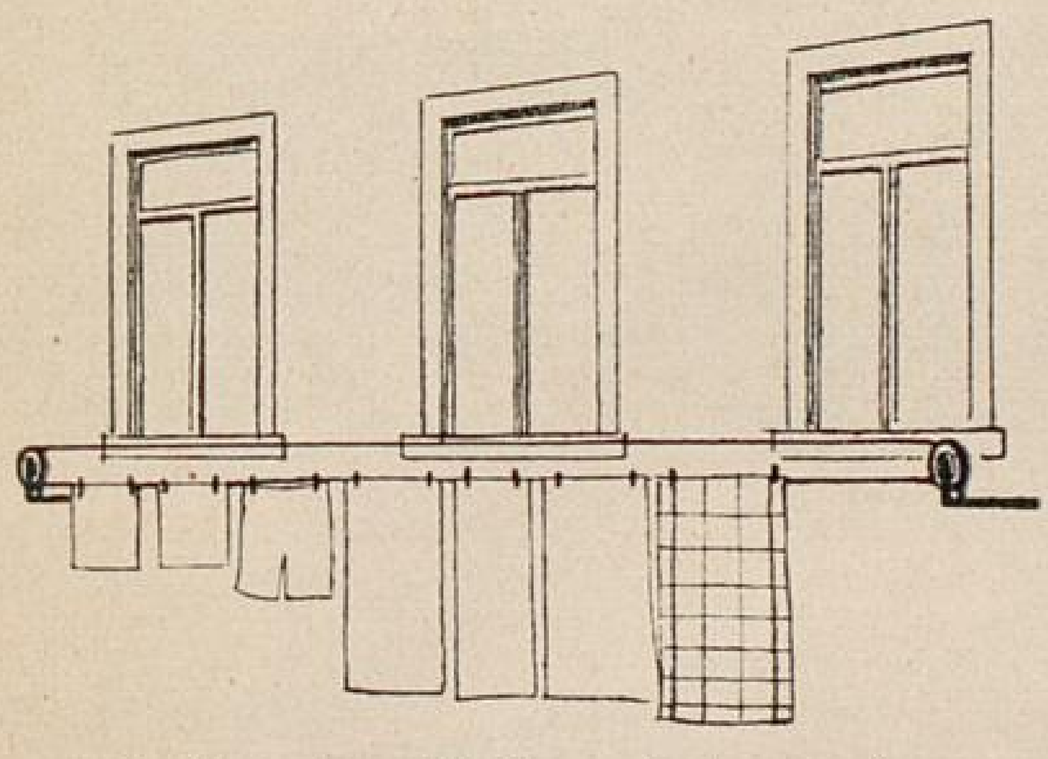
Das Windelgestell

Die Erfahrung hat beim Aufhängen noch folgendes als praktisch erwiesen:

Jedes einzelne Wäschestück ist vor dem Hängen gut aufzuschütteln. Glatte, nicht zu große Stücke wie Handtücher, Küchentücher, Servietten usw. werden so zusammengehängt, daß stets eine Ecke über das nächste Stück greift und so die beiden Ecken mit einer Klammer zusammengesteckt werden können. Bei Taschentüchern und ähnlichen Kleinigkeiten kann man, um Platz zu sparen, drei und vier Stück an einer Ecke zusammengefaßt befestigen. Große Stücke wie Bettücher, Tischwäsche, Bettbezüge und dergleichen schlägt man nur gerade so viel über das Seil, daß das Stück nicht am Boden schleift, denn je größer die Fläche ist, die frei hängen kann, umso rascher trocknet das Stück. Hemden, Nachthemden und Kleider werden am besten an den beiden Seitennähten an-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

geklammert, sodaß der Halsausschnitt nach unten hängt. Beinkleider und Schürzen werden am Bund befestigt, Blusen, Jacken und dergleichen am unteren Saum, sodaß die Aermel stets nach unten hängen. Strümpfe klammert man an der Spitze an und lockert das Bein ein wenig auf. Kragen und Manschetten sollen nicht angeklammert werden, denn hier dürfen nicht die geringsten Spuren entstehen. Sie werden mit dem Bändchen, mit dem man je zwei Stück zusammengebunden hat, über die Leine gelegt, oder können auch in Knöpfe anderer Wäschestücke eingeknöpft werden. Blieb die Wäsche von Anfang an gut sortiert, so geht das Aufhängen rasch vonstatten, und schon bald kann sich die Hausfrau an der schneeweißen, lustig im Winde flatternden Wäsche erfreuen.



Wäschedraht auf Rollen unter den Fenstern

Steht kein Trockenplatz im Freien zur Verfügung, wohl aber ein Küchenbalkon nach dem Hof, so kann man trotzdem die Wäsche einer Woche im Freien trocknen. Man läßt sich links und rechts am Balkongitter zwei Eisenstangen anbringen, zwischen welchen man auf starken Haken Seile oder Draht spannt. Vielfach wird auch ein Draht benutzt, der zwischen zwei Fenstern an der Hausfront auf Rollen läuft, wodurch man die Wäsche bequem zu sich heranziehen kann. Bettwäsche muß dann natürlich auf dem Trockenboden getrocknet werden.

Ist jedoch der Balkon Staub, Ruß und Rauch ausgesetzt, so trocknet man seine Wäsche besser im Hause. Hat man da einen Trockenboden zur Verfügung, so wird er zuvor gesäubert, damit kein Staub aufwirbelt, wenn die Wäsche am Seil hängt, denn hier muß man für einen tüchtigen Durchzug sorgen. Für kleine Wäsche genügen das Windelgestell und der Wäschestern, die in Küche oder Badezimmer leicht unterzubringen sind.